Am Stammtisch im Rössli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 21

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zumindest der Kleber ist grün ...

VON HANS H. SCHNETZLER

Vielleicht ist es wirklich oft schwierig, *keine* Satire zu schreiben. Aber die richtigen Satiren schreibt man ja nicht, man liest sie auch nicht, man erlebt sie einfach. Leider. Wer hätte schon eine derart abwegige Phantasie, heute noch die folgende satirische Geschichte zu erfinden? Eben, deshalb erzähle ich sie auch so, wie sie sich kürzlich innerhalb von zwanzig Minuten tatsächlich zugetragen hat.

Auf der Fahrt hinunter nach Terrazzo hielt ich hinter einem grauen Personenwagen bei Rotlicht an. Über uns bewegte sich das Spruchband des TCS ganz leicht im Frühlingswind: «Spegnere il motore, grazie!» – oder auf Deutsch: «Motor abstellen, danke!» Der Wagen vor mir hatte zwar hinten einen grossen *WWF*-Kleber und ein *grünes* CH-Schild, aber den Motor liess er ruhig weiterlaufen und so die Luft verpesten.

Ich begegnete ihm nur ein paar Minuten später in Terrazzo unten, wo er vor der Post mitten auf dem – *Fussgängerstreifen* stand!

Als ich meine Einzahlungen auf der Post erledigt hatte, entdeckte ich ihn ein weiteres Mal im Dorf: Da stand er wieder, diesmal zwischen dem Kiosk und dem Reisebüro mitten auf dem – *Fussgängerstreifen!*

So aussergewöhnlich sei dies nun auch wieder nicht, leider, meinen Sie? Lassen Sie mich wenigstens den Schluss erzählen. Zufällig kenne ich diesen etwa 50jährigen Autofahrer und Familienvater. Von Beruf ist er Postautochauffeur und – *Fahrlehrer* ...

Nach einem weiteren Winter mit Schneemangel werden nun für die Zukunft Alternativen zum Skitourismus gesucht.

«Durscht gits zum Glück au ohni Schnee!»

«He Leute, ich gebe eine Runde aus, zur Feier des Tages! Stellt euch vor, wir können endlich wieder ruhig schlafen, müssen nicht mehr dauernd Angst haben, dass die Kinder unters Auto kommen, und wenn wir tagsüber die Fenster offenlassen, kann man abends auch ohne Gasmaske in der Stube sitzen. Also wenn *das* kein Grund zum Feiern ist! Seit zehn Jahren haben wir nun dafür gekämpft, dass unsere Strasse für den Durchgangsverkehr gesperrt wird, zehn Jahre lang haben wir Unterschriften gesammelt, uns die Finger wundgeschrieben mit Briefen an unzählige Ämter, haben Protestaktionen durchgeführt und einmal sogar ganz spontan eine Strassenblockade gebaut. Und jetzt hat's endlich geklappt: Die Strasse wird tatsächlich verkehrsfrei!»

«Und wieso denn nun plötzlich?»

«Der Gemeindepräsident hat an unserer Strasse ein Haus gebaut.»

Bruno Blum

Rat aus Erfahrung

Selbstgeklebte Tapeten halten am besten, wenn man sie mit dicken Balken abstützt!

ks